

positionspapier einer präsenz-universität

Qualitäten der forschungsorientierten Lehre

(Verabschiedet durch das Präsidium und die Abteilung Lehre am 16.11.2011)

Die Zeppelin Universität setzt sich seit ihrer Gründung 2003 intensiv mit der Qualität ihrer Lehre auseinander. Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studierende haben bei vielen Gelegenheiten über die Weiterentwicklung einer forschungsorientierten Lehre und die Bedeutung der Zeppelin Universität als Präsenz-Universität diskutiert. Dabei wurden folgende zentralen Positionen festgehalten:

I. Qualität durch Forschungsorientierung

- | Ermittlung überakzentuieren. Vermittlung darauf abstellen.
- | Förderung von „Handwerkszeugen“ & „Denkwerkzeugen“.
- | Erlebbarmachung der Forschungsleistungen der Lehrenden.
- | Dynamisierung der Studieninhalte durch Forschung und problemorientiertes Lernen.

II. Qualität durch geförderte und geforderte Multidisziplinarität

- | Multidisziplinarität auch in einzelner Lehrveranstaltung (Phänomenbezug aus Wirtschaft, Kultur, Politik etc.).
- | Stimulanz der Qualität der Diskursivität und Interaktion.
- | Nutzung der Chancen von Kleingruppen und Varietät von Didaktikformaten.

III. Qualität durch Vereinbarungen, Aktivierung und Einforderung

- | Qualität durch auf Zielgruppe und Inhalt angepassten Methodik-Mix („nasse Methoden“).
- | Technik & Digitalisierung in der Lehre nur für die Qualität der Lehre.
- | Erwartungsmanagement zu Beginn klären und abschließend vereinbaren.

IV. Qualität durch direktes Feedback und Evaluationen

- | Keine Note ohne Feedback. Keine Lehre ohne Feedback.
- | Konstruktives Feedback zu studentischen Leistungen ist Voraussetzung für Lernkurven.
- | Konstruktives Feedback zu den Lehr- und Didaktikleistungen als Voraussetzung für Lernkurven.
- | Reflexive Umsetzung der Ergebnisse von Evaluationen, Programm-Boards und T-Day.

V. Qualität durch differenzierte Prüfungen und Benotung

- | Vereinbarung von zu den Veranstaltungsinhalten passenden Prüfungsleistungen.
- | Vermeidung von kleinteiligen Prüfungen (Modulabschlussprüfung) für das Erkennen von Zusammenhängen.
- | Ausschöpfung des Notenspektrums zur Wertschätzung von Unterschieden.

position paper of a classroom-based university

The qualities of research-oriented teaching

(Released by the Board and the Teaching Department on 11/16/2011)

Since its founding in 2003, Zeppelin University has focused intensively on the quality of its teaching method. On numerous occasions, teaching staff, employees and students have discussed the continuing development of a research-oriented teaching method and the standing of Zeppelin University as a classroom university. In the process of doing so, the following central positions were maintained:

I. Quality through research orientation

- | Overemphasizing investigation. Adjusting teaching-techniques accordingly.
- | Promotion of "hand tools" & "reasoning tools".
- | Convey a deep understanding of the research accomplishments of the teaching staff.
- | Dynamization of the study program content using research and problem-oriented learning.

II. Quality through the promotion and requirement of multidisciplinary

- | Multidisciplinary also in the individual courses (reference to phenomena from economics, cultural studies, politics, etc.).
- | Stimulating the quality of dialogue and interaction.
- | Taking advantage of the benefits of small groups and the various didactic forms.

III. Quality through agreements, activation and demand

- | Quality through a mix of methods adapted to target groups and contents ("wet methods").
- | Technology & digitalization in teaching methods only when beneficial to teaching quality.
- | Agree on expectation management and subsequently stipulate.

IV. Quality through direct feedback and evaluations

- | No grade without feedback. No teaching without feedback.
- | Constructive feedback on student performance is a prerequisite for learning curves.
- | Constructive feedback on teaching and didactic performance as a prerequisite for learning curves.
- | Reflective implementation of evaluation results, Program Boards and T-Day.

V. Quality through differentiated examinations and grading methods

- | Agreement on examination performance adapted to course contents.
- | Avoid small-scale examinations (module final exam) to promote the recognition of associations.
- | Make full use of the grade spectrum for the appreciation of differences.

I. Qualität durch Forschungsorientierung

Ermittlung überakzentuieren. Vermittlung darauf abstellen.

- | Im Fokus steht die Identifikation neuer Fragen und das Finden intelligenter Antworten. Sofern es sich inhaltlich anbietet, sollen Problemfelder und wissenschaftliche Fragestellungen den Studierenden ermöglichen, aktiv Inhalte zu erarbeiten, anstatt diese passiv vermittelt zu bekommen – nicht nur im Zeppelin- oder Humboldt-Projekt.

Förderung von „Handwerkzeugen“ & „Denkwerkzeugen“.

- | Die grundlegenden Kenntnisse bzw. das grundlegende Handwerkszeug des wissenschaftlichen Arbeitens, bspw. die Methoden der Forschung, lassen sich nur dann erlernen, wenn sie erlebt werden. Die Einübung von statistischer Auswertung, das Schreiben von wissenschaftlichen Texten oder das Erstellen von Interview-Fragebögen lassen sich am besten an aktueller Forschungsarbeit erleben und damit einprägen.
- | Das „Denkwerkzeug“ eines Wissenschaftlers – Theorien, Sprachen, Kontexte & Ideen anderer Wissenschaftler – ergänzt die aktive Nutzung des Handwerkszeugs um eine weitere analytische Dimension.
- | Die Lehrenden sollen den Studierenden diese aktive Anwendung, Erfahrung und Analyse von Hand- und Denkwerkzeug ermöglichen und sie damit herausfordern.
- | Die Studierenden müssen ein aktives Erlernen einfordern, um den Grundstock für ein forschendes und wissenschaftliches Arbeiten zu legen.

Erlebarmachung der Forschungsleistungen der Lehrenden.

- | Genauso, wie die Lehrenden Forschung durch die Studierenden aktiv in Lehrveranstaltungen erfahrbar machen, soll die aktuelle Forschung inspirieren und zum eigenen Forschen anregen.
- | Die Vorstellung und der Einbezug aktueller Forschung der Lehrenden ist sehr erwünscht.
- | Auch der Bezug oder die Einladung zu Forschungsverbänden der Zeppelin Universität kann für Studierende die Präsenz der ZU-Forschung erhöhen und zu Bachelor-Thesis oder Master-Thesis inspirieren.

Dynamisierung der Studieninhalte durch Forschung und problemorientiertes Lernen.

- | Das wissenschaftliche Arbeiten sollte sich folglich als integrierter Bestandteil des Studiums in allen Kursen wieder finden, in denen dies thematisch möglich ist. Die vorherige Klärung von (kursspezifischen) Formalia und Anforderungen an die zu erbringende wissenschaftliche Prüfungsleistung versteht sich dabei von selbst.

II. Qualität durch geförderte und geforderte Multidisziplinarität

Multidisziplinarität auch in einzelner Lehrveranstaltung (Phänomenbezug aus Wirtschaft, Kultur, Politik etc.).

- | Die ZU respektiert bildungsbiographische Heterogenität und übt den Umgang mit ihr – insbesondere in den Master-Studiengängen. Die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen anderer Departments zu besuchen, trägt zusätzlich zu Multidisziplinarität in den Lehrveranstaltungen bei. Die Didaktik und die Planung der Lehrveranstaltung sollte dies umfassend berücksichtigen.

Stimulanz der Qualität der Diskursivität und Interaktion.

- | Heterogenität der Seminarteilnehmer wird von der ZU als Chance für produktive Multidisziplinarität begriffen. Wissens- und Kompetenzvermittlung erfolgen durch Lehrveranstaltungen mit hohen Diskussions- und Übungsanteilen, welche durch multidisziplinäre Reflexion der Inhalte gewinnen können. Die Lehrenden sollen konsequent den qualitativ hochwertigen Beitrag der Studierenden einfordern, sowie deren Vorbereitung der Lehrveranstaltung („vorher lesen statt vorlesen“).

Nutzung der Chancen von Kleingruppen und Varietät von Didaktikformaten.

- | Unterstützt wird diese fordernde Lehre durch eine konsequente Individualisierung und Veranstaltungsgrößen von in der Regel maximal 30 Studierenden. In diesen Gruppen prägt ein großer Diskussionsanteil die Veranstaltungsform. Die Qualität der Veranstaltungen kann durch Input mit Vortragscharakter inhaltlich angereichert werden. Auch Vorlesungen sind an der ZU keine passiven Massenveranstaltungen, sondern Veranstaltungen mit größerer Teilnehmerzahl, deren Inhalte ebenfalls diskursiv reflektiert werden. Sie sollen als einmalige, nicht reproduzierbare Veranstaltung geplant werden.

III. Qualität durch Vereinbarung, Aktivierung und Einforderung

Qualität durch auf Zielgruppe und Inhalt angepassten Methodik-Mix („nasse Methoden“).

- | Zielführend für eine hohe Qualität der Lehrveranstaltungen ist ein Mix an sinnvoll genutzten und exzellent vorbereiteten Lehrmethoden, die sowohl auf die Inhalte als auch auf die Zielgruppe angepasst sind.

Technik & Digitalisierung in der Lehre nur für die Qualität in der Lehre.

- | Technik wird in Lehrveranstaltungen nur zur Unterstützung des Inhalts eingesetzt. Sie ist kein Selbstzweck.
- | Technik kann und soll nicht die Lehrveranstaltungen dominieren, da eine qualitativ hochwertige Lehre auf der Basis der Kommunikation, des Dialogs und der Diskussion beruht.
- | Die Reproduzierbarkeit von Lehrveranstaltungen ist grenzwertig, wenn sie nicht aktuell bleibt und stumpfes Reproduzieren von Wissen provoziert.
- | Auch von Studierenden wird ein zurückhaltender und zielgerichteter Einsatz der Technik erwartet.

Erwartungsmanagement zu Beginn klären und abschließend vereinbaren.

- | Welche inhaltlichen Ziele möchte der Kurs erreichen (Methoden, Materialien, Literatur, Leistungen) und wie sieht das Lehrkonzept aus (grundsätzlicher Ansatz: eher Vorlesung, eher Diskurs etc.).
- | Welche Erwartungen haben Lehrende und Studierende an diesen Kurs?
- | Stimmen die gegenseitigen Erwartungen weitgehend überein? Wie wird mit eventuellen Differenzen innerhalb des Kurskonzepts umgegangen?
- | Wie ist das Vorwissen der Studenten hinsichtlich des Stoffes und wie sind die Vorkenntnisse des Dozenten hinsichtlich der Lehre an der ZU?
- | Wie gestalten sich die Rahmenbedingungen für den Kurs aus den Ansprüchen des Lehrenden und der Studierenden? (Präsenz vs. Absenz, Laptops im Kurs, Umgang miteinander etc.).
- | Wann gibt wer wozu Feedback und wie wird eine Zwischenevaluation abgehalten?

IV. Qualität durch direktes Feedback und Evaluationen

Keine Note ohne Feedback. Keine Lehre ohne Feedback.

- | Studierende und Lehrende können an ihrer wissenschaftlichen Arbeit in Forschung und Lehre nur wachsen, wenn sie entsprechendes Feedback zu ihren Leistungen bekommen.

Konstruktives Feedback zu studentischen Leistungen ist Voraussetzung für Lernkurven.

- | Alle Leistungsbewertungen sind mit einem kurzen Feedback an die Studierenden zu versehen. Generell gilt: Keine Leistungsbeurteilung ohne transparente Kriterien vorab und Feedback an die Studierenden!
- | In jeder Sitzung ist Zeit dafür einzuräumen, am Ende ein Kurz-Feedback zur individuell erbrachten Leistung zu geben, und am Ende des Semesters ist die Möglichkeit zu bieten, über die Gesamtleistung des Studierenden zu sprechen.
- | Ein Zwischenfeedback zur Lehrveranstaltung ist einzuholen (nach ca. 1/3 bis spätestens der Hälfte des Kurses), aus welchem sich positive Impulse für die weitere Gestaltung der Lehrveranstaltung ziehen lassen. Die Form der Zwischenevaluation bleibt den Lehrenden überlassen.

Konstruktives Feedback zu den Lehr- und Didaktikleistungen als Voraussetzung für Lernkurven.

- | Die Kriterien für die Leistungsbewertung sind von den Studierenden zu Anfang eines Kurses einzufordern.
- | Die Studierenden sind aufgerufen sich an der Zwischenevaluation und der Endevaluation (zentral organisiert) zu beteiligen. Lehrende können in einer laufenden Lehrveranstaltung nur an der Qualität arbeiten, wenn sie entsprechendes konstruktives Feedback erhalten. Die Studierenden müssen, um dem Lehrenden eine Anpassung des Kurses zu ermöglichen, präzise Feedbacks zu bspw. Kriterien der Leistungsbewertung, Didaktik oder Lehrinhalten geben.

Reflexive Umsetzung der Ergebnisse von Evaluationen, Programm-Boards und T-Day.

- | Die Ergebnisse von Evaluationen und Feedbackrunden sind Geschenke und sollten reflektiert und angenommen werden – mit dem Ziel der konkreten Verbesserung.

V. Qualität durch differenzierte Prüfungen und Benotung

Vereinbarung von zu den Veranstaltungsinhalten passenden Prüfungsleistungen.

- | Mündliche Noten sollten erst nach Rücksprache mit dem Programmdirektor und unter der Offenlegung von Bewertungskriterien gegenüber den Studierenden einbezogen werden. Sie sind keine Anwesenheitsbewertungen, sondern ermöglichen Korrekturen für andere Teilleistungen.
- | Der Workload eines Seminars berechnet sich aus den ECTS (1 Punkt = 25 Stunden studentischer Arbeit). Die Prüfungsleistung muss in den Gesamtworkload einberechnet werden und realistisch innerhalb dieser durchschnittlichen studentischen Arbeitszeit erbringbar sein.

Vermeidung von kleinteiligen Prüfungen (Modulabschlussprüfung) für das Erkennen von Zusammenhängen.

- | Modulabschlussprüfungen sind anzustreben, was eine Absprache mit den Modulverantwortlichen erfordert. Multiple-Choice-Klausuren sind grundsätzlich zu vermeiden. Spätestens in den Masterstudiengängen ist darüber hinaus ein deutlicher Schwerpunkt auf wissenschaftliche, empirisch-analytische Arbeitsweisen zu legen.

Bevorzugte Prüfungsleistungen sind:

- | Referat oder Präsentation mit Thesenpapier als Modulteilprüfung innerhalb eines Kurses
- | Hausarbeit oder Essay als Modulteilprüfung oder Modulabschlussprüfung
- | Klausuren als Modulteilprüfung oder Modulabschlussprüfung
- | Fachspezifische Leistungen (Projektarbeit, Fallstudie, Erstellung eines Businessplans, Book Review, Unternehmensbesuch mit Erstellung eines Gutachtens etc.)
- | Die vom Prüfungscenter kommunizierten Fristen zur Einreichung von Noten sind einzuhalten.

Ausschöpfung des Notenspektrums zur Wertschätzung von Unterschieden.

- | Befriedigende und nicht ausreichende Leistungen sind als solche zu bewerten.
- | Das Prüfungscenter prüft stichprobenartig auf Plagiate. Daher müssen alle Studierende schriftliche Prüfungsleistungen wie Essays und Hausarbeiten als pdf-Dokument an papers@zeppelin-university.de schicken. Bei Plagiatsverdacht können Sie auch direkt das Prüfungscenter einschalten.
- | Die Prüfungsleistungen sind mit den Noten nach § 17 GSPO BA / MA (2008 / 2011) zu bewerten.

Nach ständiger Verwaltungspraxis an der Zeppelin Universität werden die Notenstufen wie folgt definiert:

ausgezeichnet	eine besonders hervorragende Leistung	= 1,0
sehr gut	eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung	= 1,3
gut	eine über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung	= 1,7 2,0 2,3
befriedigend	eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht	= 2,7 3,0 3,3
ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel durchschnittlichen Anforderungen noch entspricht	= 3,7 4,0
nicht ausreichend	eine an erheblichen Mängeln leidende, im Ganzen nicht mehr brauchbare Leistung	= 4,3 4,7
nicht bestanden	eine völlig unbrauchbare Leistung, Plagiat oder nicht angetretene Leistung	= 5,0